



**Nachhaltigkeits-
bericht 2015**



Nachhaltigkeit braucht Kontinuität.



Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich bleiben

Die Wirtschaft, der Sozialbereich, die Umwelt – der Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg und seine Menschen – haben sich Einsatz verdient – nicht ein Mal, sondern andauernd. Als Genossenschaft prägt es die eigene Gesinnung, mit Ausdauer zu verfolgen, was wichtig ist. Nachhaltig zu handeln ist deshalb untrennbares Merkmal von Raiffeisen.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2015 der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg wird Transparenz dazu fortgeführt: Was leistet die Regionalbank, wo besteht Entwicklungspotenzial – ein fairer Blick auf die eigenen Maßnahmen soll Positives darstellen und zugleich offensichtlich machen, wo Dinge verbessert werden können. Die nackte, unbestechliche Rechnung muss nicht immer angenehm, sie soll vielmehr Ansporn sein und den kommenden Schritten eine Grundlage bieten.

2015 hat die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg einen Quantensprung in der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie losgetreten: Dem gemeinsamen Beschluss des Strategiepapiers folgt nun Stück für Stück dessen Umsetzung. Damit wurde Raiffeisen in Vorarlberg auf eine zukunftstaugliche Spur gebracht. Langfristig ökonomisch erfolgreich zu sein und damit weiterhin als bedeutender Wirtschaftsfaktor und Gestalter der Region aktiv zu bleiben, ist das Ziel der Strategie. Raiffeisen als ökonomisches Unternehmen am

Die Nachhaltigkeit einer Genossenschaft

Die Aspekte der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Soziales, Ökologie – sind von den solidarischen Grundsätzen von Raiffeisen geprägt.



Genossenschaftliche
Grundhaltung



Ökonomische Leistungen



Soziale Leistungen



Ökologische Leistungen

Markt muss sein eigenes Geschäft ständig auf Wirtschaftlichkeit hin prüfen. Angebote, für die keine echte Nachfrage besteht und die von den Menschen schlicht nicht ausreichend abgerufen werden, machen weder für Kunden Sinn, noch sind sie betriebswirtschaftlich vertretbar. Das heuer in Umsetzung gehende Strategiepapier aktualisiert das eigene Angebot entsprechend den Bedürfnissen der Kunden und sichert so ein nachhaltiges Wirtschaften von Raiffeisen in Vorarlberg. Durch die Aufstellung als moderne Regionalbanken, die mit persönlicher Beratung, praktischen Angeboten und attraktiven Lösungen dicht bei den Menschen sind, erreicht es Raiffeisen, auch in Zukunft die Bank aller Vorarlberger zu sein.

Die heimischen Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank haben die Auswirkungen ihrer Handlungen auf Umwelt und Klima 2015 intensiv auf den Prüfstand gestellt: Dazu wurden zahlreiche Messwerte herangezogen, analysiert und eine österreichweite Ökobilanzierung verfasst. In keinem anderen Bundesland war die Bereitschaft, offen über die eigenen Zahlen zu berichten, so groß wie in Vorarlberg. Mit 76 Prozent war die Rücklaufquote nirgendwo höher. Dies zeigt, wie die Mitarbeiter hierzulande selbst an Nachhaltigkeit interessiert sind und aktiv mitwirken. Kein Wunder also, wenn sich bei Raiffeisen in der Ökonomie, im Sozialen und in der Ökologie einiges bewegt: Zahlreiche kleinere und größere Projekte im eigenen Haus sowie Initiativen mit Partnern ergänzen das umfassende Engagement in Sachen Nachhaltigkeit durch die RLB. Die nächsten Seiten zeigen es auf.

Wäre die Raiffeisenlandesbank als genossenschaftliche Regionalbank nicht nachhaltig, würde sie sich selbst widersprechen. Es lehrt der Hausverstand, dort Nutzen zu stiften, wo man selbst Nutzen zieht, dort Steuern zu bezahlen, wo man agiert, dort mit Produkten und Dienstleistungen die Menschen zu unterstützen, wo man zu Hause ist. So funktioniert eben eine kontinuierlich erfolgreiche, regionale Wertschöpfungskette, deren unabdingbarer Teil in Vorarlberg das Giebelkreuz ist. Raiffeisen kann nicht anders, als nachhaltig zu sein.



Ökonomie, nachhaltige Produkte

Wirtschaftliche Perspektive

20.891.878,52 Euro fielen für die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg 2015 an Steuern und Abgaben an. 46.766.425,19 Euro waren es für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg. Die Rechnungen dort zu begleichen, wo man wirtschaftlich agiert, gehört für Raiffeisen zum Selbstverständnis: Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg leistete im vergangenen Jahr Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung von 3,2 Mio. Euro, die Raiffeisen Bankengruppe von 13,1 Mio. Die Steuern auf die Lohnsumme beliefen sich auf 1,4 Mio. Euro bei der RLB und 5,8 Mio. bei der RBGV. Die verpflichtende Stabilitätsabgabe betrug letztes Jahr bei der Raiffeisenlandesbank 6,1 Mio. Euro. Mit Raiffeisen einen starken ökonomischen Akteur in der Region zu haben, stiftet damit mehrfachen Nutzen: Private und Unternehmen können den Service des Finanzdienstleisters abrufen. Doch hinzukommen, neben dem regionalen Engagement, die Einnahmen aus Steuern und Abgaben, die von den Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank vor Ort bezahlt werden und die wirtschaftliche Entwicklung der Region nachhaltig voranbringen. So gesehen, heißt dies: Wer sich hierzulande für Raiffeisen entscheidet, tut sich und seiner Region wirtschaftlich etwas Gutes.

Fragt man nach der ökonomischen Nachhaltigkeit der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, spricht man weitere zwei Ebenen an: Mit welchen Angeboten tritt sie gegenüber ihren Kunden auf? Und welche Handlungen werden innerhalb des Gesamtunternehmens im Sinne einer wirtschaftlichen Nachhaltigkeit getroffen?

Raiffeisen Capital Management als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Raiffeisen Zentralbank, an der die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Beteiligungen hält, verfolgt seit mehreren Jahren eine überzeugende Nachhaltigkeitsstrategie. Die eigene Produktpalette bringt dies klar zum Ausdruck. Seit Juni 2015 ergänzt ein vierter Nachhaltigkeitsfonds das Portfolio von Raiffeisen: Mit dem Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide bietet die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ihren Kunden damit einen zusätzlichen Publikumsfonds, bei denen speziell auf Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl der Unternehmen und Staaten geachtet wird. Die drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sind dafür entscheidend, von den Raiffeisen Asset-Managern in die Nachhaltigkeitsfonds aufgenommen zu werden. Dabei müssen entsprechende Unternehmen ein striktes, mehrstufiges Auswahlverfahren durchlaufen. Interne und externe



Melanie Poppler

Mitarbeiterin Wertpapier Consulting

„Ich versuche meinen ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten. Mit vielen Kleinigkeiten, wie dem Einkauf saisonaler und regionaler Lebensmittel, möchte ich Verantwortung übernehmen, damit unsere schöne Erde noch für viele weitere Generationen lebenswert bleibt.“

Research-Spezialisten sowie der direkte Kontakt mit Unternehmen und Emittenten gestalten diesen Prozess, um höchsten nachhaltigen Ansprüchen zu genügen. Von unabhängiger Seite wird dieses Vorgehen von Raiffeisen Capital Management auch anerkannt: Im abgelaufenen Jahr erhielten zwei der aufgelegten Publikumsfonds aus dem Nachhaltigkeitsprogramm von Raiffeisen das FNG-Siegel 2016 des Forums Nachhaltige Geldanlage. Ausgezeichnet wurden sie für ihre belastbare und transparente Nachhaltigkeitsstrategie, wobei betont wurde, dass Raiffeisen bei diesen Fonds weit über die Mindeststandards hinausgehe. Die Vorarlberger goutieren die Qualität und Zielsetzung der nachhaltigen Fondspalett von Raiffeisen. So ist die Nachfrage im vergange-

nen Jahr stark angestiegen: Insgesamt beträgt das Volumen der drei großen Nachhaltigkeitsfonds in der RBGV per 31. Dezember 2015 34.286.635 Euro, was einer Steigerung von 57 Prozent zum letzten Jahr gleichkommt. Die Menschen, welche sich für ein nachhaltiges Investment entscheiden, gewinnen dabei nicht nur ein attraktives Anlageprodukt, sie fördern selbst auch direkt verantwortungsvolles Handeln von Unternehmen. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg und die heimischen Raiffeisenbanken machten sich auch 2015 für die Aus- und Weiterbildung der eigenen Teams stark. So besuchten zehn Mitarbeitende

aus sieben verschiedenen Raiffeisenbanken im Herbst den zweiten, gemeinsam von der RLB und Raiffeisen Capital Management konzipierten, Nachhaltigkeits-Lerngang. Um das Bewusstsein zu schärfen, lud die Raiffeisenlandesbank im Dezember 2015 außerdem Kollegen der RLB zum Führungskräfte-Dialog über das Thema Nachhaltigkeit ein. Durch das Jahr hindurch sind die Vorarlberger Gäste einiger Veranstaltungen von Raiffeisen. Die Raiffeisenlandesbank bemüht sich darum, diese nach und nach zu Green Meetings zu machen. Eine präzise Planung und die Erfüllung zahlreicher Nachhaltigkeitskriterien

in Bezug auf den Veranstaltungsort, einschlägige Publikationen, das gebotene Essen oder auch die Anreise der Besucher und Referenten sind dafür notwendig. Das Beraterforum und auch das beliebte Zinsgespräch wurden 2015 zum ersten Mal von offizieller Seite als Green Meeting prämiert.

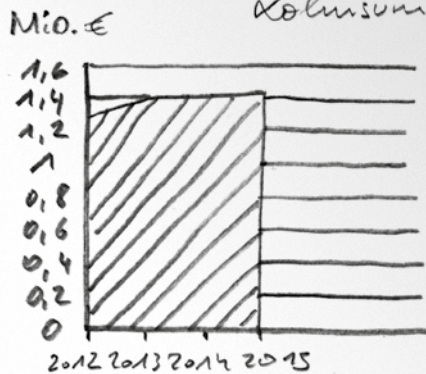
Viele Vorarlberger handeln nachhaltig. Wir machen es ebenso. Nachhaltigkeit im Bereich der Ökonomie ist deshalb für die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nicht nur Kundenwunsch und Marktchance, sie ist ein Bekenntnis.

per 31.12.2014	Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds-Mix	Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds-Aktien	Nachhaltigkeit-Solide (Auflage 03.06.2015)
Volumen:	20.362.022 Euro	1.473.249 Euro	
Fonds-Vermögensverträge:	594 Stk.	119 Stk.	
mtl. Ansparvolumen:	68.347 Euro	14.792 Euro	
per 31.12.2015			
Volumen:	29.274.349 Euro (+ 44 %)	3.171.588 Euro (+ 115 %)	1.840.698 Euro
Fonds-Vermögensverträge:	1.131 Stk.	278 Stk.	97 Stk.
mtl. Ansparvolumen:	146.313 Euro	39.162 Euro	9.040 Euro

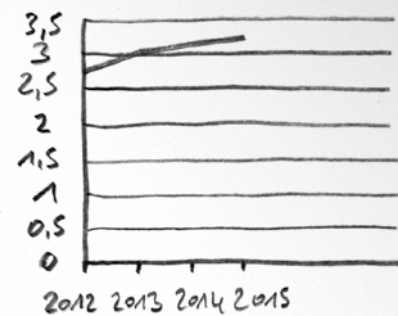


Steuern und Abgaben der Raiffeisenbank

Steuern auf die Kolumsumme



Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung



Nachhaltige Produkte

Raiffeisen-
Nachhaltigkeitsfonds-Mix
€ 29.274.349

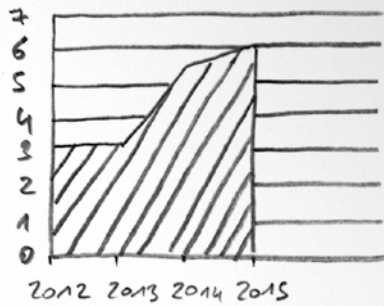
Raiffeisen-
Nachhaltigkeit-Soliele
€ 1.940.698

Raiffeisen-
Nachhaltigkeitsfonds-
Aktien
€ 3.171.588

Wolfgang Langes, Bürgermeister von Hohenweiler

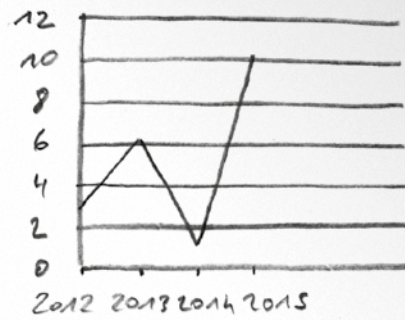
„Standortentwicklung aktiv anzugehen und positiv zu gestalten, schafft die Grundlage für eine nachhaltige Zukunft von Regionen. Mit der Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft Hohenweiler erreichen wir es, unserer Gemeinde neue Impulse zu geben. Raiffeisen steht dabei inhaltlich und persönlich an unserer Seite.“

Mio.€ Stabilitätslegende



Steuern vom Einkommen und Ertrag

Mio.€





Soziales und Mitarbeitende

Soziale Perspektive

Wer aus Überzeugung sozial nachhaltig handelt, beginnt damit im Inneren: Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zeigt durch eine Vielzahl von Maßnahmen ihren nachhaltigen Einsatz im eigenen Haus. Entwicklungspotenziale offen zu legen und zu nutzen, gehört dabei zum selbst gesetzten Anspruch, noch besser zu werden.

330 Mitarbeitende fanden 2015 ihren Arbeitsplatz in der RLB. Damit ist sie ein nachhaltiger Arbeitgeber der Region, bietet Einkommen für die eigenen Mitarbeitenden sowie Vorleistungsbetriebe und löst mit der geschaffenen Wirtschaftskraft Folgegeschäfte aus. Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich im Vergleich zum vergangenen Jahr marginal erhöht. Die Fluktuations-

rate verharrt mit 4,55 Prozent auch 2015 auf extrem niedrigem Niveau. In Zeiten, in denen die gesamte Branche von großen Umwälzungen gekennzeichnet ist, ist dieser Wert besonders bemerkenswert. Veränderungen in der Nachfrage der Kunden und im eigenen Angebot werden die Arbeitsplätze von Finanzdienstleistern in den nächsten Jahren jedoch verändern – ein Ansteigen der Fluktuationsrate ist deshalb zu erwarten. In der Struktur der Kollegschaft zeigt sich die RLB überaus ausgeglichen: So sind 54 Prozent der Mitarbeitenden Frauen. Hieran wird deutlich, wie das eigene Team nach Qualifikationen und Stärken zusammengestellt wird, nicht nach Geschlecht oder sonstigen Kennzeichen. Dies sichert nach außen, mit dem besten Team für die Kunden bereit zu stehen, und garantiert nach innen Fairness und ein gutes Miteinander in einem vielfältigen Team.

Das beste Indiz für die Attraktivität als Arbeitgeber ist die Beurteilung der Mitarbeitenden selbst: 2015 fragte Kununu, die größte Arbeitgeber-Bewertungsplattform im deutschsprachigen Raum, wo die Menschen am liebsten arbeiten würden. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg erreichte in der Kategorie Bank österreichweit den hervorragenden zweiten Rang.

Der positive Arbeitsinhalt, die Atmosphäre unter den Kollegen, Mitarbeiterbenefits und die finanzielle Entlohnung waren ausschlaggebend für den Erfolg. Diese Prämierung war nicht die einzige, welche die RLB Vorarlberg im vergangenen Jahr erhielt: Bereits zum zweiten Mal bekam sie den „salvus“ in Gold. Damit zeichnen das Land Vorarlberg, die Wirtschafts- und Arbeiterkammer sowie die Vorarlberger Gebietskrankenkasse Unternehmen aus, die sich um die Gesundheit der Mitarbeitenden besonders verdient machen.

Um den Fortschritt im Sozialbereich nachhaltig am Laufen zu halten, startete die Raiffeisenlandesbank nach 2013 im abgelaufenen Jahr eine zweite, große Befragung des eigenen Teams: In Zusammenarbeit mit der von der österreichischen Bundesregierung ausgerufenen Initiative fit2work waren alle Mitarbeitenden aufgerufen, eine persönliche Bewertung in Sachen Lebensqualität, Arbeitsfähigkeit und Arbeitsbedingungen zu geben. Die Ergebnisse der Erhebung, an der 63 Prozent aller RLB-Mitarbeitenden teilnahmen, waren sehr erfreulich: 52 Prozent der Resultate haben sich im Vergleich zur ersten Umfrage 2013 verbessert, 36 nicht verändert und lediglich zwölf verschlechtert. Vor allem Fragen



Eveline Kathan
Mitarbeiterin Wohncenter

„Das Mobilitätsticket und mein Fahrrad helfen mir bei meinem Vorsatz, etwas für die Umwelt zu tun, ohne auf Komfort zu verzichten.“

in Bezug zur Work-Life-Balance und zum Mit.Einander zeigten eine positive Entwicklung. Aufholbedarf besteht speziell bei Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mit dem Programm rai.fit organisiert die Raiffeisenlandesbank seit Jahren sportliche Events für das eigene Team, die Spaß, Gesundheit und den Zusammenhalt im Betrieb fördern: Ähnlich wie im letzten Jahr haben 2015 63 Prozent der Mitarbeitenden an den 52 Veranstaltungen teilgenommen. Die RLB hat dem Betriebsrat dafür 25.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Einen starken finanziellen Beitrag gab es auch für den Unterstützungsverein der RLB, von dem letztes Jahr 251 aktive Dienstnehmer, 65 Pensionisten und 33 Teilzeitbeschäftigte profitierten:

Mit 32.825,41 Euro wurde ihnen in der Gesundheitsvorsorge und in Notsituationen geholfen.

Veränderungen in der Branche und beim eigenen Arbeitgeber sind immer ein sensibles Thema. So beschäftigt die Strategie der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg auch das eigene Team. Auf den Einbezug der Mitarbeitenden, frühzeitige Information und die Möglichkeit, Fragen und Bedenken zu äußern, wurde 2015 stark geachtet. Die RLB steckt sich selbst das Ziel, ihr dahingehendes Bemühen weiter auszubauen und so die Strategie als gemeinsam getragenen, nachhaltigen Zukunftsplan aller Mitarbeitenden umzusetzen.

2015 fand außerdem die Betriebsratswahl im Haus statt. Die starke Beteiligung von 68 Prozent zeigt die gute Arbeit, welche der Betriebsrat in den vergangenen Jahren geleistet hat. Die Raiffeisenlandesbank kann hierbei auch in Zukunft auf eine konstruktive Zusammenarbeit bauen.

Wer die Kennzahlen analysiert und die Vielzahl konkreter Maßnahmen betrachtet, sieht den Einsatz der Raiffeisenlandesbank für eine soziale Nachhaltigkeit als Arbeitgeber. Es mag nicht unbedingt eine starke Außenwirkung haben, im eigenen Haus nachhaltig zu agieren. Aber es ist ehrlich, konsequent und sinnvoll für Vorarlberg.

Kennzahlen Mitarbeitende

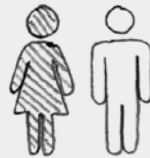
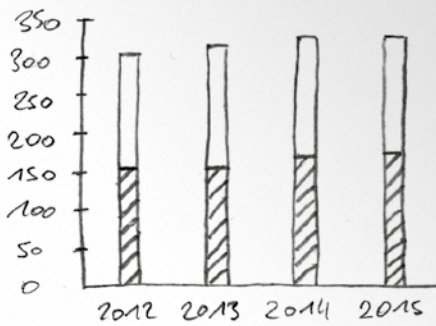
	2015	2014	2013	2012
Anzahl Mitarbeitende gesamt (w/m in Prozent gerundet)	330 (54/46)	329 (53/47)	319 (51/49)	307 (51/49)
Vollzeitäquivalent	272,78	283,45	277,62	270,64
Fluktuationsrate in Prozent (ohne Pensionisten/Praktikanten)	4,55	3,3	5,6	4,9
Durchschnittliches Lebensalter	41,4	41,5	40,6	40,0
Durchschnittliches Dienstalter	11	11,6	10,6	11,4
Begünstigt Beschäftigte – Soll	12	12	k. A.	k. A.
Begünstigt Beschäftigte – Ist	5	4	3	2
Geleistete Ausgleichstaxe in Euro	23.940	26.383	31.900	k. A.
Führungskräfte gesamt (w/m in Prozent)	62 (15/85)	65 (15/85)	59 (15/85)	55 (11/89)



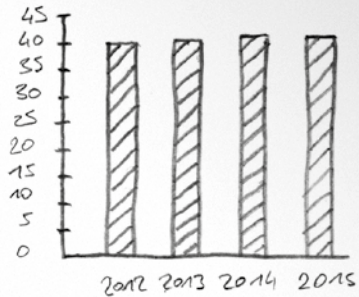
Soziales und Mitarbeitende

Soziales, Mitarbeitende

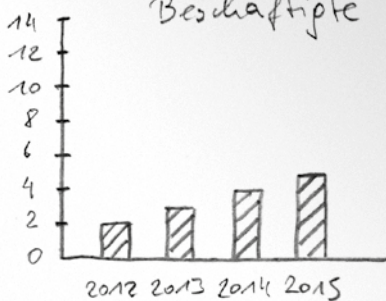
Mitarbeitende



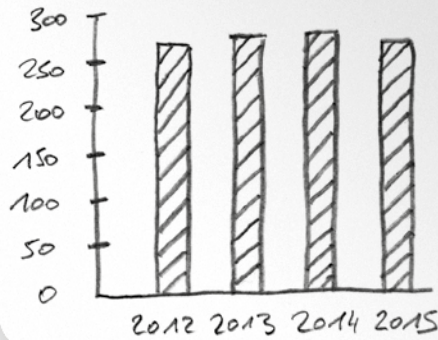
Durchschnittliches Lebensalter



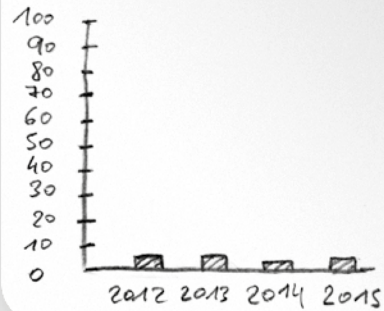
Befürstigt
Beschäftigte



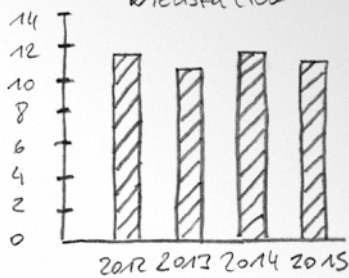
Vollzeitaquivalent



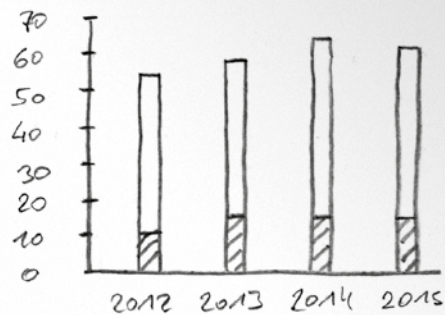
Fluktuationsrate
(Austritt ohne Pensionen
und Praktikanten)



Durchschnittliches
Dienstalter



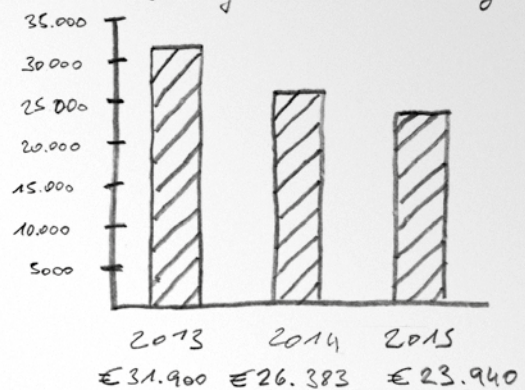
Führungskräfte



**Mirna Loy mit Mara,
Mitarbeiterin der
Raiffeisenlandesbank
Vorarlberg**

„Nach meiner Karenz bin ich nun in Teilzeit zurück bei der Raiffeisenlandesbank. Auch jetzt erhalte ich anspruchsvolle Aufgaben und habe das volle Vertrauen meines Vorgesetzten, was in der Bemühung gut tut, Arbeit und Familie gleichermaßen gerecht zu werden.“

Ausgleichszahlung





Ökologie, Energie, Ressourcen

Ökologische Perspektive

Wer sich an die Fahnen heftet, sich für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg einzusetzen, muss konkrete Handlungen vorweisen. Schlicht das Bekenntnis zum Guten reicht nicht aus, erst Taten machen es glaubhaft.

Das Umweltschutzprogramm der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist vielfältig, startet im eigenen Unternehmen und strahlt weit darüber hinaus. Gemeinsam mit den Vorarlberger Raiffeisenbanken unterzog sich die RLB im vergangenen Jahr einer externen Nachhaltigkeitsprüfung. Das Ergebnis ist die Ökobilanzierung der Raiffeisen Bankengruppe Österreich – die überhaupt erste Ökobilanzierung einer österreichischen Bankengruppe. Die Zahlen, die sich auf das Jahr 2014 beziehen, zeigen ein erfreuliches Bild: Mit 8.010 Kilowattstunden liegt der Energieeinsatz der RBG je Mitarbeitenden weit unter dem Durchschnitt österreichischer Dienstleistungsunternehmen mit 9.870 Kilowattstunden. Vorarlberg sticht in dieser Statistik besonders hervor, beträgt der Energieeinsatz hierzulande doch lediglich 6.080 Kilowattstunden je Mitarbeitenden. Damit werden in der Raiffeisenlandesbank und den heimischen Raiffeisenbanken um 38 Prozent weniger Energie pro Mitarbeitenden aufgewandt

als im Durchschnitt vergleichbarer Betriebe. Auf diesen Zahlen will man sich in Vorarlberg jedoch nicht ausruhen, sondern sucht aktiv nach Verbesserungspotenzial: So fallen die im Vergleich zum österreichischen Mittelwert leicht höheren Treibhausgasemissionen im Bereich Raumwärme und Mobilität auf. Noch immer werden hierzulande knapp 43 Prozent der Raumwärme durch Erdgas erzeugt, woraus die erhöhten Treibhausgaswerte resultieren. Zwar stammt ein Viertel der Heizungsenergie aus Biomasse, doch muss die Abkehr von fossilen Energiequellen stärker vorangetrieben werden. In Sachen Mobilität ist Vorarlberg vor allem durch die Randlage innerhalb Österreichs benachteiligt. Längere Dienstreisen resultieren daraus. Die Raiffeisenlandesbank reagiert auch, indem sie 2015 in die eigene Technik investierte und den Einsatz von Video- und Onlinekonferenzen mit Partnern in Österreich vorantrieb. Außerdem wurde im Herbst des vergangenen Jahres ein weiteres Elektrofahrzeug für den eigenen Fuhrpark angeschafft. Betriebliche Fahrten innerhalb des Landes können damit in Zukunft noch häufiger umweltschonend unternommen und der Schadstoffausstoß kann minimiert werden. Auf die tatsächliche Entwicklung hierbei ist genau zu achten.

2015 haben die Raiffeisenlandesbank und die Vorarlberger Raiffeisenbanken die erste Raiffeisen Energieolympiade ausgerufen. In Kooperation mit dem Energieinstitut Vorarlberg analysieren die heimischen Raiffeisenbanken ihren eigenen Energieverbrauch, decken Einsparungspotenziale auf und nutzen sie. Aussagekräftige Vergleichszahlen werden im ersten Halbjahr 2016 vorliegen. Auf jeden Fall wird eine Entwicklung beim auch heuer leicht gesunkenen Stromverbrauch positiv herausstechen: 2015 war die auf dem Dach des Unternehmens installierte Photovoltaikanlage zum ersten Mal über ein volles Jahr hinweg in Betrieb. Bereits acht Prozent des eigenen Jahresstromverbrauchs erzeugt die RLB durch pure Sonnenenergie selbst.

Auch bei gedruckten Kommunikationsmitteln achtet Raiffeisen stark auf eine nachhaltige Produktion: So werden alle wesentlichen Publikationen, wie Mitglieder- und Kundenzeitungen sowie der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, seit 2015 klimaneutral hergestellt, allfällig entstehende CO₂-Emissionen durch die äquivalente Unterstützung von Klimaschutzprojekten ausgeglichen.

Bewusstsein für den Klimaschutz und Verhaltensänderungen bei den eigenen Mitarbeitenden sind der



Elisabeth Förderler

Mitarbeiterin Personalverrechnung

„Wir sollten Vorbilder sein! Der nächsten Generation müssen wir vorleben, wie jeder mit einfachen Mitteln der Ressourcenknappheit entgegenwirken kann. Prägen sich solche, vorgelebten Verhaltensmuster ein, so gewinnen wir alle.“

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ein Anliegen: Darin begründet sich auch die aktive Teilnahme an der vorarlbergweiten Mobilitätswoche sowie am Fahrradwettbewerb, im Rahmen dessen 2015 von 55 Teilnehmenden aus dem RLB-Team 65.236 Kilometer auf dem Fahrrad abgspult wurden. Die eigenen Mitarbeitenden erhielten im letzten Jahr außerdem Beratungsgutscheine für einen nachhaltigen Einsatz von Energie im eigenen Zuhause, die Möglichkeit, Strommessgeräte auszuleihen sowie LED-Lampen daheim zu testen. Raiffeisen möchte mit derlei Aktivitäten motivieren: Umweltschutz soll vom Arbeitsplatz in den Alltag getragen werden.

Auch nach außen hin setzt Raiffeisen aktive Maßnahmen für den Klimaschutz: 2015 startete in Zusammenarbeit mit dem Energie-

institut Vorarlberg die erste Jugend Energie Akademie. Dabei soll bei Mädchen und Jungs das Interesse am Thema Naturschutz geweckt und der schonende Umgang mit Ressourcen spannend und spielerisch erlernt werden. Selbst das Land Vorarlberg wurde auf das Projekt aufmerksam. So gibt es konkrete Überlegungen der Landesregierung, dieses zu übernehmen und die nächsten Jahre gemeinsam mit Raiffeisen und dem Energieinstitut fortzusetzen. Neben Investitionen im eigenen Unternehmen, wie sie auch hier beispielhaft geschildert wurden, ist beim Blick auf die ökologische Bilanz von Raiffeisen die Kreditvergabe an Kunden ein weiterer wichtiger Aspekt. Die Bereitstellung von Geldern ermöglicht es Privaten und Unternehmen, Maßnahmen für den Klimaschutz zu setzen: So hat Raiffeisen 2015 in Vorarlberg über 18 Millionen Euro an umweltfreundlichen Investitionen selbst getätigt oder über vergebene Kredite ausgelöst. Damit konnten 15.533 Tonnen CO₂-Äquivalent-Emissionen eingespart werden. Das entspricht dem durchschnittlichen Stromverbrauch von 21.100 österreichischen Haushalten.

Ganz offensichtlich ist der Einsatz für den Lebens- und Wirtschaftsraum bei Raiffeisen ein ehrlicher.

Ein Bündel konkreter Maßnahmen und die eigenen Kennzahlen beweisen es. Die Resultate befriedigen, doch dem eigenen Anspruch ist es geschuldet, die noch bestehenden Möglichkeiten zur Verbesserung aktiv zu nutzen. Die ökologisch nachhaltige Entwicklung Vorarlbergs bleibt Aufgabe und Ziel von Raiffeisen.

Kennzahlen:

Stromverbrauch

2013	1.042.228 kWh
2014	969.346 kWh
2015	948.642 kWh*

Gasverbrauch

2013	748.144 kWh
2014	645.860 kWh
2015	652.109 kWh

Treibstoffverbrauch**

2013	241.456,30 kWh
2014	235.418,20 kWh
2015	238.155,90 kWh

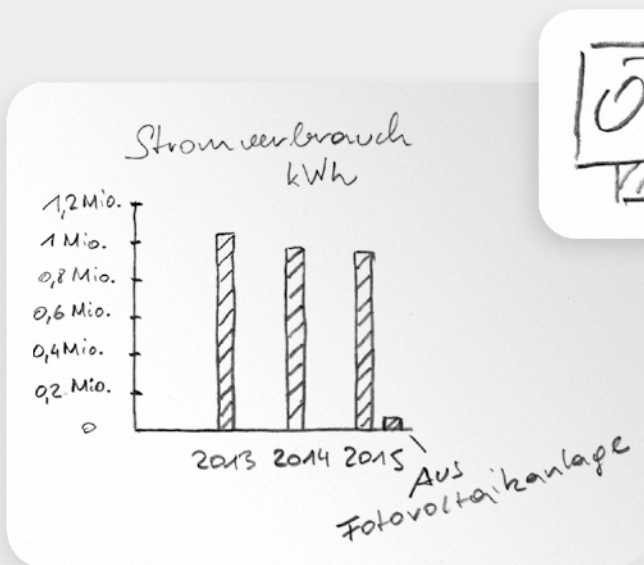
CO₂-Ausstoß des Fuhrparks***

2013	139,78 g CO ₂ /km
2014	136,42 g CO ₂ /km
2015	122,00 g CO ₂ /km

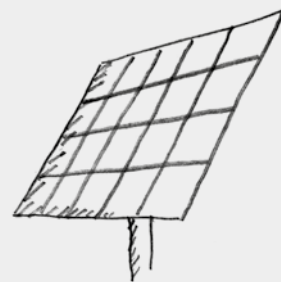
* davon 74.054 kWh aus der Fotovoltaikanlage

** Diesel des Fuhrparks

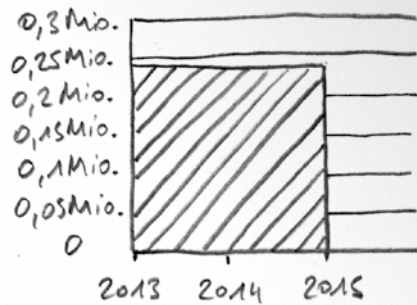
*** ohne Elektrofahrzeuge



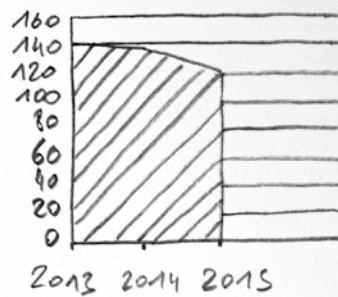
Ökologie



Freileistungsverbrauch kWh



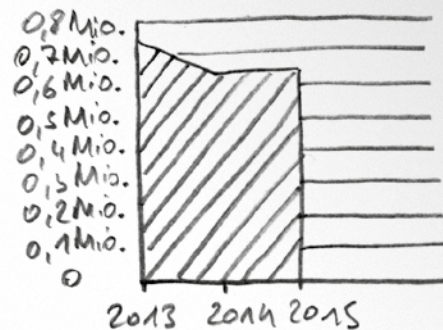
CO₂-Ausstoß des Fuhrparks
(ohne Elektrofahrzeuge) g CO₂/km



Marie und Katja, Teilnehmerinnen der Raiffeisen Jugend Energie Akademie

„Vom Klimaschutz wollen wir nicht nur reden. Wir wollen selbst anpacken. Mit der Jugend Energie Akademie der Vorarlberger Raiffeisenbanken und des Energieinstituts bekommen wir dafür die besten Werkzeuge.“

Gasverbrauch kWh





Sponsoring

Gesellschaftliche Perspektive

Zur Verantwortung eines wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmens gehört es auch, Sinnvolles zu unterstützen und Gutes zu begünstigen. Sponsoring ist eine Möglichkeit, positiven Initiativen und Institutionen unter die Arme zu greifen. Wenn das Giebelkreuz in Vorarlberg landauf, landab bei nachhaltig guten Projekten zu sehen ist, so erkennen die Vorarlberger: Raiffeisen hilft beim positiven Mit.Einander im Ländle aktiv mit.

In Vorarlberg wird Eigeninitiative großgeschrieben. Zahlreiche Projekte und Vereine zeugen davon. Mit ihnen kümmern sich die Menschen selbst um ihren Lebens- und Wirtschaftsraum. Zugleich sind Initiatoren allerorts auf Unterstützung angewiesen: Inhaltliche und finanzielle Hilfe ist notwendig, damit positive Projekte gestartet und am Leben erhalten werden können. Genau an dieser Stelle sind die Akteure der Öffentlichkeit aufgerufen mitzuhelfen. Die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg ist sich dessen bewusst und nimmt mit der Kraft des eigenen genossenschaftlichen Förderauftrags ihren ökonomischen Erfolg als Chance wahr, nachhaltig positive Initiativen zu stärken. Das Sponsoring eines Unternehmens darf dabei nicht mit dem Mäzenatentum verwechselt werden. Die Raiffeisenlandesbank und die Raiffeisenbanken sind

genossenschaftliche Unternehmen – wirtschaftliches Denken ist für ihren nachhaltigen Fortschritt unumgänglich. Als Sponsor aus einem Sponsoring selbst Nutzen zu ziehen, ist daher nicht verwerflich, sondern verstandenes Wirtschaften. Im Gegenteil wäre es für Initiativen, die auf Unterstützungen angewiesen sind, selbst fatal, ihren Sponsoren nichts zurückzugeben



Christian Stadelmann
Mitarbeiter Vermögensmanagement

„Bei mir zu Hause möchte ich ohne die Verbrennung fossiler Energien auskommen. Mit diesem Vorsatz hab ich mein Eigenheim vor einiger Zeit ausgesucht und gefunden.“

– vieles in ihrem Einsatz wäre nicht möglich, fehlte die Hilfe von außen. Wer ein Giebelkreuz beim Fest in der Gemeinde, auf dem Ticket einer Kulturveranstaltung, an der Bande des Sportevents oder auf dem Infoblatt der sozialen Einrichtung erkennt, der sieht keine lästige Werbung. Er kann wahrnehmen, dass Raiffeisen das Projekt ebenso gutheißt, wie er selbst. Er sieht die Unterstützung durch Raiffeisen, nimmt eine ideell und wirtschaftlich

verstandene Sponsorpartnerschaft und erkennt gelebte Verantwortung für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg. Mit diesem Ansatz gestaltet Raiffeisen seine Sponsoringstrategie im Ländle: Der nachvollziehbaren Auswahl positiver Projekte und Institutionen, der genauen Koordinierung, wie die Initiatoren am besten unterstützt werden können, folgt die praktische Hilfeleistung durch Geld, Sachmittel, Dienstleistungen und Know-how. Die Raiffeisenbanken sind dabei unmittelbar bei den Initiativen und können jene Aktionen am effektivsten aussuchen und unterstützen, die für die Menschen direkt in ihrer Region den größten Nutzen stiften. Aufgabe der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg als Ganzes und der Raiffeisenlandesbank ist es, einen Ausgleich zu schaffen und überregionale sowie landesweite Initiativen herauszufiltern. Der Fokus richtet sich dabei speziell auch auf Projekte, deren Breitenwirkung manches Mal weniger stark ist, die jedoch ungeachtet dessen einen hohen Wert für die Gesellschaft haben. Auf diese Weise entsteht die feine Auswahl der von Raiffeisen hierzulande gemeinsam gesponserten Institutionen und Vereine.

2015 wandten die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg gemeinsam sowie die heimischen Raiffeisenbanken vor Ort gut

1,91 Millionen Euro als Sponsorgelder für Vorarlberg auf. Der Betrag ist im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent gesunken, was dem allgemein erhöhten Ertragsdruck im Bankensektor geschuldet ist. Auch neue rechtliche Restriktionen gegenüber der Unterstützung mancher Bereiche sind Gründe für den Rückgang: So ist beispielsweise die Stützung von Schulprojekten durch den Finanzsektor in den letzten Monaten von staatlicher Seite stark eingeschränkt und eine rechtlich teilweise noch unklare Situation geschaffen worden. Dennoch hat es Raiffeisen geschafft, auch 2015 Projekte für die Jugend und in allen weiteren Bereichen der Gesellschaft als nachhaltiger Sponsor zu unterstützen. Die Gelder schlüsseln sich dabei zu ähnlichen Teilen auf: 554.943,21 Euro nutzten der Jugend und Schulen, insgesamt

509.555,45 Euro kamen kulturellen und sozialen Projekten zugute und 603.046,51 Euro erhielten Vereine und Aktionen im Sport. Hinzu kamen über alle Bereiche hinweg 245.344,00 Euro, die gemeinschaftlich als Bankengruppe eingesetzt wurden. Leichte Verschiebungen in der Gewichtung gegenüber den vergangenen Jahren sind Ausdruck der permanent aktualisierten Auswahl jeweiliger Projekte. Ein starkes Bekenntnis zur Unterstützung der Eigeninitiative im Ländle ist die Plattform mit.einander.at. Sie wurde von den Vorarlberger Raiffeisenbanken ins Leben gerufen und ergänzt das eigene umfassende Sponsoringprogramm. 2015 spendeten die Vorarlberger über die Crowdfunding-Plattform mehr als 42.000 Euro zur gemeinschaftlichen Finanzierung von Projekten. Kostenlos stellt Raiffeisen durch

mit.einander.at den Menschen das Werkzeug zur Verfügung, selbst Gelder zu sammeln, um das Ländle ein Stück besser zu machen. Raiffeisen unterstützt viele Initiativen seit etlichen Jahren. Immer wieder kommen neue hinzu. Die Sicherheit für die Initiatoren und Verantwortlichen positiver Projekte, sich auf das Sponsoring von Raiffeisen verlassen zu können, schafft ihnen eine Planbarkeit. Nachhaltiger Einsatz wird damit ermöglicht. Wenn Partner ihre Verbindung zu Raiffeisen öffentlich sichtbar machen, geben sie den Raiffeisenbanken und der Bankengruppe etwas für deren Unterstützung zurück und Raiffeisen bringt die eigene Anerkennung für den Einsatz der Initiative für das Mit.Einander in Vorarlberg zum Ausdruck – so verstehen wir für alle Seiten nachhaltig sinnvolles Sponsoring.

Sponsoring der 21 Vorarlberger Raiffeisenbanken vor Ort

in Euro	2015	2014	2013	2012
Jugend und Schule	554.943,21	635.388,49	536.471,96	652.962,52
Kultur und Soziales	509.555,45	588.527,82	523.645,21	712.091,65
Sport	603.046,51	573.021,06	608.454,92	637.177,62
Gesamt	1.667.545,17	1.796.937,37	1.668.572,09	2.002.231,79

Sponsoring der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg gemeinsam

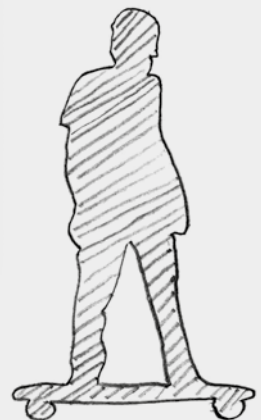
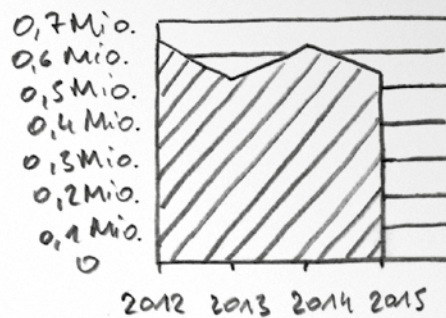
in Euro	2015	2014	2013	2012
Gesamt	245.344,00	287.384,00	255.652,00	296.740,00



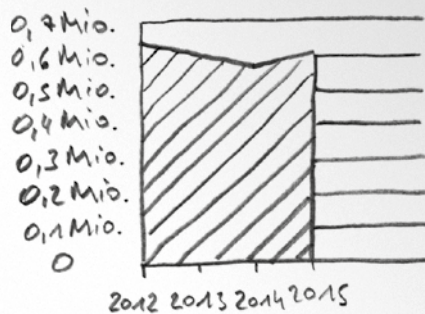
Sponsoring

Sponsoring

Für Jugend und
Schule



Für Sport

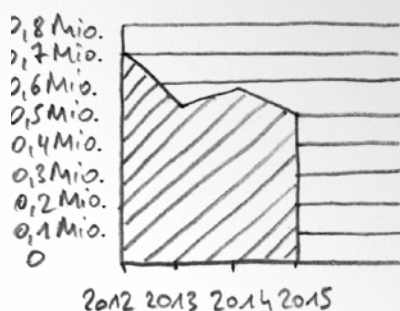


Michaela Wagner, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Vorarlberg

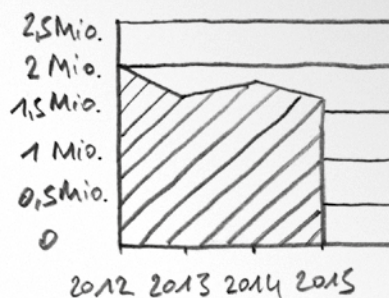
„Zum Mit.Einander in Vorarlberg gehören alle Menschen. Der Weg hin zur Inklusion ist deshalb Aufgabe unserer Zeit. Weil sich auch die Raiffeisenbanken mit nachhaltigem Einsatz für das Zusammenleben in unserer Region engagieren, hat die Lebenshilfe Vorarlberg in ihnen seit vielen Jahren einen verlässlichen Partner.“



Für Kultur und Soziales



Vorankläger Ratgeberleistungen gesamt





Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Zentralinstitut der Vorarlberger Raiffeisengenossenschaften

6900 Bregenz, Rheinstraße 11
Telefon +43 5574 405-0
Telefax +43 5574 405-331
E-Mail info@raiba.at

Der Nachhaltigkeitsbericht 2015 erscheint als Teil des
Geschäftsberichts 2015 der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

Projektleitung

RLB Kommunikation, Prok. Stephan Marent

Konzeption, Gestaltung und Produktion

die3 Agentur für Werbung und Kommunikation, Dornbirn

Redaktion und Text

RLB Kommunikation, Mag. Raphael Kiene-Schmid, MA

Fotografie

Studio Fasching, Bregenz

Lithografie

fitz Feingrafik, Lustenau

Druck

Druckerei Thurnher, Rankweil